

Klabund: 12. (1909)

- 1 Wir wollen aus allen Fenstern schwarze Fahnen hissen.
- 2 Wer darf noch von einer Hoffnung wissen?
- 3 Uns will keine Sonne, kein Mond mehr bescheinen.
- 4 An den Strassenecken stehen Hunde, die p,
- 5 Und Menschen, die weinen.

- 6 Und ein Hund springt auf einen andern Hund
- 7 Und Mann auf Mann: wie gleichgültig ist das alles:
- 8 Gut und böse, Nord und Süd.
- 9 Nur dass uns Erlösung für eine Sekunde blüht
- 10 Aus dem ewigen Dalles,
- 11 Dem ewigen Nichts,

- 12 Dem ewigen Ohne-Grund,
- 13 Dem Dunkel des Lichts.

- 14 Wen erpicht,
- 15 Hinter den Vorhang zu schauen,
- 16 Wo die fahrigten Mimen sich abschminken,
- 17 Alte Mädchen mit verrosteten Haarnadeln ihre Kahlköpfe krauen,
- 18 Der Bariton und die Souffleuse sich in die Arme sinken?
- 19 Wo es die Naive dem Helden zärtlich mit dem Munde macht?
- 20 Gute Nacht!

(Textopus: 12.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63285>)